



## Erweiterter interministerieller Ausschuss für Integration (Vertreter der Ministerien und Vertreter der Zivilgesellschaft)

Protokoll der Sitzung vom 8. Dezember 2023, 10.00 - 11.30 Uhr  
Präsenzsitzung

Tagesordnung:

1. Einführung
2. Präsentation der wichtigsten Ergebnisse der CAI-Evaluierung: Teilnehmermerkmale und Durchführbarkeit einer Wirkungsanalyse
3. Vorstellung des *Portail vum Zesummeliewen* und der Website *Zesummeliewen an ärer Gemeng*
4. Neuigkeiten aus den Ministerien und der Zivilgesellschaft in Bezug auf das interkulturelle Zusammenleben
5. Verschiedenes

Präsent: **Ministerielle Vertreter und Vertreter der Zivilgesellschaft:** Mme Lena Hartz (ASTI), M. Sérgio Ferreira (ASTI), M. Sylvain Besch (CEFIS), Mme Nonna Sehovic (Caritas), M. Faruk Licina (Caritas), Mme Nadine Conrardy (Croix-Rouge luxembourgeoise), Munir Ramdovic (CNE), M. Joël Machado (LISER), M. Jean-Claude Milmeister (MESR), Mme Joëlle Gilles (MJ), Mme Elisabeth Reisen (MENEJ), Mme Nadine Erpelding (MC), M. Christopher Witry (MEGA), M. Ben Max (MDIG), Mme Cathrin Nordmo (MLOG), M. Claude Tremont (MTE)

**MIFA :** Mme Anne Daems, Mme Conny Heuertz, Mme Gesa Schulte, M. Pierre Weiss, M. Jean-Marc Assa, Mme Anna Kirsch, Mme Lejla Sehic

Entschuldigt: M. Alain Bliss (MAEE), Mme Sepideh Gorginpour (ONA), M. Laurent Peusch (ADEM), Mme Anne-Catherine Lorrang (MFP)

### 1. Einführung

**Anne Daems** begrüßte alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer und dankte ihnen für ihr Erscheinen. Der erweiterte interministerielle Ausschuss befasste sich mit den auf der Tagesordnung vorgesehenen Themen.

### 2. Präsentation der wichtigsten Ergebnisse der CAI-Evaluierung: Teilnehmermerkmale und Durchführbarkeit einer Wirkungsanalyse durch Joël Machado (LISER)

**Joël Machado** (PhD), wissenschaftlicher Forscher am Luxembourg Institute of Socio-Economic Research (LISER), stellte die **Ergebnisse der CAI-Evaluierung: Merkmale der Teilnehmer und Durchführbarkeit einer Wirkungsanalyse** vor, die im Auftrag des MIFA zwischen 2022 und 2023 durchgeführt wurde. Die **Ziele** dieser Evaluierung waren 1) der Vergleich des **Profils der CAI-Unterzeichner** mit der förderfähigen Bevölkerung (Nicht-Luxemburger ab 16 Jahren mit Wohnsitz in Luxem-



burg) auf der Grundlage beobachtbarer Merkmale (Alter, Geschlecht, Wohnort, Nationalität, Bildungsniveau usw.); 2) die Analyse der **Merkmale der Unterzeichner, die alle Leistungen des Vertrags erfüllt haben**, und ihr Vergleich mit denjenigen von Unterzeichnern, die während der Vertragslaufzeit ausgestiegen sind oder aufgegeben haben; 3) eine ökonometrische Methode auf Papier zu entwickeln, um den **kausalen Effekt der CAI-Teilnahme** auf Indikatoren der sozioökonomischen Integration und andere zu bestimmen.

Die Studie stützt sich insbesondere auf zwei pseudonymisierte individuelle Datenbanken: die vom MIFA bereitgestellte Datenbank der Unterzeichner zwischen 2017 und Juni 2022 und die soziodemografischen Variablen, die aus dem Register der Generalinspektion für soziale Sicherheit (IGSS) entnommen wurden. Ein zentraler Punkt dieser Auswertung ist, dass **nur etwa 2,5% der berechtigten Personen den CAI im Analysezeitraum tatsächlich unterschrieben haben**. Um dies zu erklären, beinhaltet die Studie unter anderem **vier lineare Wahrscheinlichkeitsmodelle** für **Demografie, beruflichen Status, Beschäftigungssektoren** und **42 individuelle Nationalitäten**. Die Methodik beruht auf einer univariaten und multivariaten statistischen Analyse, bei der jeweils eine Variable untersucht und beschrieben wird, um ihren spezifischen Einfluss auf die Teilnahme oder Nichtteilnahme am CAI zu erforschen.

Zu den Informationen, die aus der Analyse der Teilnahme am CAI: Univariante Stat. extrahiert wurden, gehören zum Beispiel:

- **Geschlecht:** Frauen haben eine höhere Beteiligung als Männer;
- **Familienstand:** Verheiratete Personen melden sich tendenziell häufiger an als Singles;
- **Arbeitssektor:** Einzelpersonen, die im Baugewerbe tätig sind, sind unter den Unterzeichnern weniger vertreten;
- **Nationalität:** Personen aus Grenzländern, EU-Mitgliedstaaten und Bevölkerungsgruppen mit historischem Migrationshintergrund in Luxemburg sind weniger bereit, sich zu beteiligen, als Personen aus Drittstaaten;
- **Entfernung zu Luxemburg-Stadt:** Mit zunehmender Entfernung des Wohnorts von Luxemburg-Stadt ist ein Rückgang der Beteiligung zu beobachten.

Zu den Informationen, die aus der Analyse der Unterschriften und des CAI-Erfolgs nach Interessenvariablen extrahiert wurden, gehören zum Beispiel:

- **Bildungsstand:** Der Bildungsstand erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass der CAI abgeschlossen wird ;
- **Alter:** Für das Alter wird keine signifikante Rolle beobachtet ;
- **Arbeiterstatus:** Der Arbeiterstatus verringert die Wahrscheinlichkeit, dass der CAI erfolgreich abgeschlossen wird ;
- **Nationalität:** Die Nationalität spielt eine wichtige Rolle für die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen CAI, insbesondere bei EU-Bürgern;
- **Entfernung zu Luxemburg-Stadt:** Es wurde keine signifikante Rolle für die Entfernung zu Luxemburg-Stadt festgestellt.



**Joël Machado** (PhD) (LISER) wies auf die Bedeutung einer fundierten Beobachtung der Vorteile der Stadt Luxemburg hin, mit besonderem Schwerpunkt auf Mobilität, Zugang zu Kursen und Digitalisierung. Dies ist ein grundlegender Schritt, um die Motivation der Unterzeichner und die Faktoren, die zur Aufgabe des Vertrags beitragen, zu verstehen, da weniger als 50% der Unterzeichner den Vertrag abschließen. Die **Grenzen der in den Datenbanken enthaltenen Informationen** müssen unbedingt beachtet werden, insbesondere in Bezug auf die **Motivation**, die **Wahrnehmung von Normen** und die **Erwartungen an das Programm**. Diese oftmals komplexen Aspekte **spielen eine wichtige Rolle bei der Unterzeichnung und Beendigung von Verträgen**.

Die **Empfehlungen** beinhalten u.a. 1) die **Konsultation von Experten, die auf diesem Gebiet spezialisiert sind**, um vertiefte Einblicke in die pädagogischen, motivatorischen und soziologischen Aspekte des Vertragsabbruchs zu erhalten; 2) die **Erhebung von Längsschnittdaten** für ein tieferes Verständnis der Abbruchgründe, um die Entwicklung der Unterzeichner im Laufe der Zeit verfolgen zu können; 3) die **Zusammenführung verschiedener Datenquellen**, z.B. von Ministerien und anderen als relevant erachteten, um die Analyse der Determinanten der Teilnahme und des Erfolgs am CAI zu bereichern. Zum Beispiel könnte die Untersuchung, ob die Unterzeichner Kurse in anderen Programmen belegt haben, entscheidende Informationen über externe Einflüsse liefern. Die Umsetzung dieser Empfehlungen wird eine umfassendere Perspektive auf die Faktoren bieten, die die Unterzeichnung und Beendigung von Verträgen positiv oder negativ beeinflussen, und so die Entwicklung effektiverer Strategien für das interkulturelle Zusammenleben in Luxemburg erleichtern.

**Anne Daems** (MIFA) erläuterte, dass der CAI mit dem Inkrafttreten des [Gesetzes vom 23. August 2023 über das interkulturelle Zusammenleben](#) am 1. Januar 2024 in seiner jetzigen Form nicht mehr existieren wird. Dennoch werden die in dieser Studie ermittelten Probleme, wie die Korrelation zwischen der Entfernung von Luxemburg-Stadt und der Teilnahme am CAI, bei der Umsetzung des Bürgerpakts und des Programms für interkulturelles Zusammenleben, die durch das neue Gesetz geschaffen wurden, berücksichtigt werden.

**Pierre Weiss** (MIFA) wies darauf hin, dass die verwendeten Daten **einen relativ kurzen Zeitraum** von 2017 bis 2022 abdecken, wodurch nicht immer genügend Informationen für eine gründliche Analyse des Gegenstands gewonnen werden können. Um die multivariate Analyse zu bereichern, müssten diese Daten auch mit anderen Daten von Institutionen wie ADEM und MENEJ kombiniert werden, wobei die Vertraulichkeit der so zusammengefassten Informationen gewahrt bleiben müsse.

**Nonna Sehovic** (Caritas) schlug **Kurse per Videokonferenz** als Antwort auf die Herausforderungen vor, die sich aus der Entfernung von Luxemburg-Stadt ergeben. Gesa Schulte (MIFA) erwähnte, dass die **Staatsbürgerkurse im Rahmen des CAI** für Personen, die nicht an Präsenzkursen teilnehmen möchten, bereits im E-Learning-Format angeboten werden. Thematische Online-Workshops, darunter auch Aktivitäten zur Sprachpraxis, werden ebenfalls über die Website [Infolux.lu](http://Infolux.lu) angeboten.

**Claude Tremont** (MTE) warf die Frage der Kausalität auf und fragte sich, ob Arbeitnehmer sich aufgrund der hohen Wohnkosten in Luxemburg dafür entscheiden, weiter weg zu leben. Er sprach auch über den Zusammenhang zwischen dem Arbeitsplatz und der Wahl des Wohnortes.



**Joël Machado** (LISER) betonte, **wie wichtig es ist, zwischen Korrelation und Kausalität zu unterscheiden**, und hob die bedeutende Rolle hervor, die die spezifischen Merkmale von Migrantengruppen bei der gegenseitigen Unterstützung spielen. Eine Gemeinschaftsdynamik kann verschiedene Aspekte des Lebens beeinflussen, darunter auch gesellschaftliche Aspekte, administrative und sprachliche Aspekte. Daher wird stets ein gründlicher und nuancierter analytischer Ansatz empfohlen, der vorschnelle kausale Schlussfolgerungen vermeidet, um die komplexen Beziehungen, die zwischen diesen Faktoren bestehen können, besser zu verstehen.

**Pierre Weiss** (MIFA) ging auf Überlegungen zur Aufenthaltsdauer, zu sozialen Netzwerken und zu sozialen und kulturellen Normen ein und betonte die Bedeutung der transnationalen Dynamik dieser Migrantengeneration.

**Sérgio Ferreira** (ASTI) warf die Frage auf, ob **Sprachkurse in den Bürgerpakt aufgenommen werden sollten**. **Anne Daems** (MIFA) antwortete darauf, dass das Gesetz Grundkurse in digitalisierter Form vorsieht, unter anderem **mit Hilfe von LLO (Léier Lëtzebuergesch Online)**, das den Teilnehmern des Bürgerpakts zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus berichtete **Elisabeth Reisen** (MENEJ) von einem **neuen, atypischen Projekt mit Liechtenstein Languages (LieLa)**, bei dem es sich um einen immersiven Sprachkurs handeln soll, mit dem auf interaktive Weise in acht Wochen ein bestimmtes Niveau des Luxemburgischen erreicht werden soll. Es ist auch geplant, dieses Sprachlernmodell an der französischen und deutschen Sprache zu testen. Die Methode wird derzeit an Luxemburg angepasst und wäre im Idealfall im Laufe des Jahres 2025 verfügbar.

**Nadine Conrardy** (Luxemburgisches Rotes Kreuz) warf die **Frage nach Sprachurlaub** auf, woraufhin **Sérgio Ferreira** antwortete, dass das LieLa-Projekt des MENEJ gerade eine Möglichkeit darstelle, mit dem Arbeitsministerium zusammenzuarbeiten, um den **Sprachurlaub an die Realität vor Ort anzupassen**. **Anne Daems** (MIFA) betonte, dass es von entscheidender Bedeutung sein werde, das LieLa-Projekt so zu gestalten, dass die Kurse auch für Berufstätige attraktiv und durchführbar seien.

Zum Abschluss dieses Teils der Besprechung, bat **Anne Daems** (MIFA) die Ministerien und Vertreter der Zivilgesellschaft um **ihre Mitarbeit bei der Erstellung von Modulen**, die in das Programm des Bürgerpakts aufgenommen werden sollen. **Pierre Weiss** (MIFA) betonte insbesondere, wie wichtig es sei, ein Angebot zu generieren, um die Nachfrage zu wecken, indem beispielsweise das praktische Erlernen von Sprachen und die Entwicklung von Empowerment-Kompetenzen gefördert werden. Er betonte auch die entscheidende Rolle der Kommunikation und des Narrativen, um Subjektivität und Motivation zu stimulieren.

### 3. Vorstellung des *Portail vum Zesummeliewen* und der Website *Zesummeliewen an ärer Gemeng*

**Anna Kirsch** (MIFA) stellte kurz **zwei neue Websites** vor, die das Ministerium für Familie, Solidarität, Zusammenleben und Aufnahme kürzlich ins Leben gerufen hat: das [Portail vum Zesummeliewen](#) und die Website [Zesummeliewen an ärer Gemeng](#).



Während die erste Website einen Einstiegspunkt für die Aktivitäten und Angebote des Ministeriums zur Förderung des **interkulturellen Zusammenlebens auf nationaler Ebene** darstellt, hebt die zweite Website die Vorzeigeprojekte für das **interkulturelle Zusammenleben in den Gemeinden** hervor, insbesondere im Rahmen des *Gemengepakt vum interkulturellen Zesummeliewen* (kommunaler Pakt für das interkulturelle Zusammenleben), der kommunalen Kommissionen für interkulturelles Zusammenleben sowie der Vernetzung und des Austauschs bewährter Praktiken.

Ab dem 2. Januar 2024 können Gemeinden ihren Antrag auf Mitgliedschaft im *Gemengepakt vum interkulturellen Zesummeliewen* auch über die Website [Zesummeliewen an ärer Gemeng](#) einreichen.

#### 4. Neuigkeiten aus den Ministerien und der Zivilgesellschaft in Bezug auf das interkulturelle Zusammenleben

**Anne Daems** (MIFA) bat die Mitglieder des erweiterten interministeriellen Ausschusses für Integration, ihre Neuigkeiten mitzuteilen.

**Cathrin Nordmo** (MLOG) kündigte ein geplantes Treffen mit Kollegen des MIFA an, um die **Synergien zwischen dem Pacte logement und dem zukünftigen kommunalen Pakt für interkulturelles Zusammenleben** sowie mögliche Wege der Zusammenarbeit zu identifizieren.

**Elisabeth Reisen** (MENEJ) erläuterte die **wichtigsten Elemente des neuen [Gesetzes vom 14. Juli 2023 über die Aufnahme, Orientierung, Integration und schulische Betreuung neu angekommener Schüler und die Einrichtung des Dienstes für schulische Integration und Aufnahme](#)**. Sie betonte die Bedeutung der Interkulturalität im schulischen Umfeld und erwähnte eine Tournee, um mit Botschaften zusammenzuarbeiten, die Sprachprojekte zur Stärkung der Muttersprachen anbieten, die mit dem oben genannten Gesetz in Einklang stehen.

**Nadine Conrardy** (LRC) berichtete über das **LISKO-Projekt "Road4Refugee"**, das im Rahmen der Ausschreibung des AMIF-Fonds (Asyl, Migration und Integration) 2021-2027 gestartet wurde. Im Rahmen dieses Projekts werden DPI/BPI/BPS/BPT Personen eingeladen, an Co-Creation-Workshops teilzunehmen, deren Ziel es ist, ein "Serious Game" zu entwickeln das die verschiedenen Schritte der Inklusion einer DPI/BPI/BPS/BPT Person in Luxemburg simuliert. Nadine Conrardy kündigte außerdem den **Start des Projekts "HOMA"** an, eines offenen Hauses/interkulturellen Treffpunkts in Diekirch.

**Claude Tremont** (MTEESS) sprach über die Erleichterung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für Drittstaatsangehörige, um den Mangel an qualifizierten Arbeitskräften in Luxemburg durch eine Gesetzesänderung in der [Verwaltungsveröffentlichung Mémorial B Nr. 2983 vom 1. September 2023](#) zu beheben.

**Ben Max** (MDIG) sprach über das **Projekt "Kritesch denken an respektvoll matdiskutéieren"**, eine Initiative von respect.lu, Centre contre la radicalisation. Das Projekt wurde mit dem "Digital Inclusion Award 2023" ausgezeichnet und zielt darauf ab, ein interaktives Online-Training zu den Fähigkeiten zu entwickeln, die notwendig sind, um respektvoll an gesellschaftlichen Online-Diskursen teilzunehmen.



Es ist Teil des **Projekts "Dialog statt Hass"** von respect.lu, das seit 2020 über eine Vereinbarung vom MIFA mitfinanziert wird. Beide Initiativen zielen darauf ab, präventive Maßnahmen zu ergreifen, um die **Nichtdiskriminierung im Internet zu gewährleisten** und jede Form der Radikalisierung zu bekämpfen, wobei sie eng mit der Staatsanwaltschaft zusammenarbeiten. Sie unterstreichen auch die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Ministerien und Verbänden sowie eines kollektiven Engagements zur Bewältigung von Herausforderungen, die die soziale Harmonie gefährden könnten.

**Anne Daems** (MIFA) hat die folgenden MIFA-Nachrichten geteilt:

- Der PAN Antirassismus wird derzeit erarbeitet. Für nächste Woche ist noch ein Konsultationsworkshop mit dem Arbeitsministerium geplant.
- Das **GRESIL 11**, das am 29. November in Strassen stattfand, war ein großer Erfolg. Eine Rekordzahl von 200 Teilnehmern aus rund 60 Gemeinden und 25 Vereinigungen, die sich für Integration und interkulturelles Zusammenleben einsetzen, kamen in Strassen zusammen, um die Umsetzung des **Gesetzes über das interkulturelle Zusammenleben** auf lokaler Ebene zu erörtern.
- Ein Dokument "**Häufig gestellte Fragen**" über das neue Gesetz wird in den kommenden Tagen auf der Website des Ministeriums veröffentlicht.
- Die Ausarbeitung eines neuen **PAN Interkulturelles Zusammenleben** ist für 2024-25 geplant.
- Die **großherzogliche Verordnung** zur Präzisierung der Organisation und Funktionsweise des **Conseil supérieur** für das interkulturelle Zusammenleben steht kurz vor der Fertigstellung.

Schließlich informierten **Anne Daems** und **Gesa Schulte** (MIFA) die Ministerien und Verwaltungen darüber, dass die Firma **PWC** von der Abteilung für das Zusammenleben beauftragt wurde, **eine Bestandsaufnahme** der bei den Ministerien und Verwaltungen vorhandenen Projekte, Aktivitäten und Programme vorzunehmen, die in den Katalog des Programms für interkulturelles Zusammenleben aufgenommen werden könnten. In diesem Zusammenhang wird **PWC Anfang 2024 mit den Mitgliedern des interministeriellen Ausschusses in Kontakt treten**.

## 5. Verschiedenes

Auf dieser Sitzung des erweiterten Vorstands wurden keine weiteren Punkte besprochen.